


Ernst Andreas Born

**An dem hohen Geburtstags-Tage Des Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn/ Herrn  
Christian Ludewigs, Regierenden Herzogs zu Mecklenburg ... bezeugte seine  
unterthänigste Freude in tiefster Ehrfurcht**

Schwerin: Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, [1749]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1751220214>

Druck Freier  Zugang



4°

Mkl 8 I

2260-4°



33 Stücke.

M. v. J. I  
2260.40

In dem  
hohen Geburtstags-Tage

Des

Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn/

S E R R N

Christian

Ludewigs,

Regierenden Herzogs zu Mecklenburg /  
Fürsten zu Wenden / Schwerin und Rakeburg /  
auch Grafen zu Schwerin / der Lande Ro-  
stock und Stargard Herrn u. u.

Meines gnädigsten Herzogs und Herrn

bezeugte  
seine unterthänigste Freude  
in tiefster Ehrfurcht

Sr. Herzogl. Durchl.

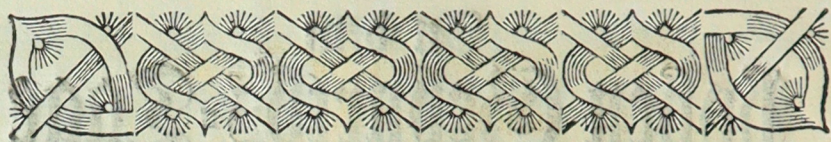
unterthänigster Knecht  
Ernst Andreas Born/  
der Gottselahrtheit Besifflener.

den 15. May 1749.



S E R R N

Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Herzogl. Hof-Buchdr.



**S**o lodre nur, entbrannte Gluth,  
Den Geist, zum Dichten, zu erwecken,  
Ich sehe, was aus allen Ecken,  
Die Ehrfurcht, Freud und Liebe thut;  
Mit reger Lust, mit Jubel-Klingen  
Hör ich mein werthes Vater-Land,  
Vom Elbe-bis zum Warnau-Strand,  
Des Herzogs Wiegen-Fest besingen.

Ja, Ja, der Tag ist allzu schön,  
Der Tag, der DICH der Welt geschenkt,  
Der uns mit tausend Wollust tränket,  
So ofte wir ihn wieder sehn.  
O HERR voll Huld, voll Lieblichkeiten,  
Des Landes Schutz-Gott, unsre Ruh,  
Was uns ergetet, das bist DU,  
Erwünschter HERR für unsre Zeiten!

Seht, Welch ein Strahl, seht, Welch ein Licht  
Von Väterlichen Gnaden-Blicken,  
Uns zu erfreun, uns zu beglücken,  
Aus unsers Herzogs Augen bricht!  
Wer ist zu SEINEM Thron gedrungen,  
Der IHM nicht ehrt, der IHM nicht liebt,  
Der IHM nicht gern das Herze giebt?  
Nicht durch Gewalt, durch Lust gezwungen.

Und

Und dieser angenehme Zwang  
Zeugt jezo tausend Freuden-Lieder,  
Und Feld und Wald erhöhet wieder:  
So hör auch, HERR, den Lustgesang,  
Aus Kleinows wunderschönen Auen,  
Den Dir ein Knecht, in Demuth weyht,  
Laß auch auf meine Niedrigkeit,  
Die Tropffen Deiner Gnade thauen.

Dein niedrigster, doch treuster Knecht  
Steigt aus dem angenehmen Grünen,  
Mit zu den hohen Sternen-Bühnen,  
Voll Eifer, ob gleich schlecht und recht;  
Sich andrer Wünschen beyzufügen,  
Im Schatten stiller Einsamkeit,  
Zwar blöde, dennoch hoch erfreut,  
Mit reinen obzwar matten Zügen.

Ja, Ja, dis Fest ermuntert mich,  
Auch meinen Beyrauch DIR zu streuen,  
Und mich mit andern zu erfreuen,  
So Ehrfurchtsvoll als inniglich.  
Glormwürdigster, sieh hier die Flammen,  
Die aus dem innren Herzen gehn,  
Die nicht von ohngesehr entstehn,  
Nein, die aus treuer Seele stammen.

Gebeth und Seufzer steigt empor,  
Daß Heyl und unerschöpfter Seegen,  
Sich um des Fürsten Scheitel legen,  
Zu SEINER Lust, zu unserm Flor.  
Ja, allertheurste Landes Sonne,  
Ich weiß, mein Flehen wird erhört,  
Und DEINE Ruh bleibt ungestöhrt,  
Zu DEINER Länder Schutz und Wonne.

Berz

Verschwindet, Sorge, Schmerz und Gram,  
Nest schreckt uns keine schwarze Wolcke,  
Die unserm Herrn und seinem Volcke  
Wohl ehr der Sonnen Glanz benahm,  
Mach, Kleinow, mache dich doch schöne  
Zu deines Stifters Bonn und Lust,  
Zum Dank ergehe Seine Brust,  
Damit Dich **SEINE** Gnad becröne.


Ja freilich regt sich, was nur kan,  
Man hört den Thon der Nachtigallen,  
Bezaubernd in den Büschen schallen,  
Sie stimmt mit holden Locken an,  
DICH unser Kleinod, zu empfangen  
Der Lust-Wald, Garten = = = und was mehr;  
Dieß alles will zu **DEINER** Ehr,  
In aufgelebter Zierde prangen.

Komm, theurster Herzog/ reiß Dich loß,  
Entbrich DICH der Regierungs-Lasten,  
Hier wiederum vergnügt zu rasten,  
Ermähle Kleinows grünen Schooß;  
So muß sich **DEINE** Kraft erneuren,  
Damit wir dieses Festes Pracht,  
Das Wunsch und Seegen herrlich macht,  
Nach funfzig Jahr noch wieder feyren.

So wünscht **DEIN** Volk, so seufzt Dein Land,  
**GOTT**, laß nur unsern Fürsten leben,  
Du milder Himmel kanst es geben,  
Und unsre Treu ist Dir bekant:  
Hiemit verknüpft sich auch mein Flehen,  
Wenn Du nun so, Gesalbter Fürst,  
Dein Volk, durch DICH, beglücken wirst,  
Laß mich auch **DEINE** Gnade sehen.



33  
LBMV Schwerin  
000 309 729





Und dieser angenehme Zwang  
Zeugt jezo tausend Freuden-Lieder,  
Und Feld und Wald erhöhet wieder:  
So hör auch, HERR, den Lustgesang,  
Aus Kleinods wunderschönen Auen,  
Den Dir ein Knecht, in Demuth weyht,  
Laß auch auf meine Niedrigkeit,  
Die Tropffen Deiner Gnade thauen.

Dem niedrigster, doch kreuster Knecht  
Steigt aus dem angenehmen Grünen,  
Mit zu den hohen Sternen-Bühnen,  
Voll Eifer, ob gleich schlecht und recht;  
Sich andrer Wünschen beyzufügen,  
Im Schatten stiller Einsamkeit,  
Damar blöde, dennoch hoch erfreut,  
Reinen obzwar matten Zügen.

Ja, Ja, dis Fest ermuntert mich,  
meinen Beyrauch DIR zu streuen,  
nich mit andern zu erfreuen,  
Ehrfurchtsvoll als inniglich.  
Würdigster, sieh hier die Flammen,  
aus dem innren Herzen gehn,  
nicht von ohngefehr entstehn,  
die aus treuer Seele stammen.

Sebeth und Seufzer steigt empor,  
Heyl und unerschöpfter Seegen,  
um des Fürsten Scheitel legen,  
DINER Lust, zu unserm Flor.  
Allertheurste Landes Sonne,  
weiß, mein Flehen wird erhört,  
DINE Ruh bleibt ungestöhrt,  
DINER Länder Schutz und Wonne.

Verz

